



Spektakulärer Blick von der Festung Königstein auf das Elbsandsteingebirge



BILD: FOTOLIA /XTRAVAGANT

Im Osten viel Neues

DEUTSCHLAND Ein aktueller Reiseführer erkundet die schönsten Ecken Sachsens

VON JOHANNA RÜDIGER

Sachsen, so gibt Franz Lerchenmüller unumwunden zu, war für ihn „vollkommenes Neuland“ – schließlich lebt der Reisejournalist und FR-Autor in Lübeck und ist im Allgäu aufgewachsen, für seine Reportagen reist er um die Welt, da stehen meist eher exotischere Ziele wie Tibet oder Fid-schi-Inseln auf dem Programm. Nun also Ostdeutschland: Innerhalb eines Jahres erkundete er alle Ecken des Freistaates – und wurde

nicht enttäuscht: „Schon nach den ersten Tagen war mir klar: Sachsen ist eine Wucht.“

Das musste aufgeschrieben werden, fand Lerchenmüller. In 30 Reportagen schildert er nun höchst unterschiedliche Ausflugsziele und Aktivitäten. Besonders die Sachsen selbst hätten ihn berührt, seien die Einheimischen ihm doch unglaublich aufgeschlossen begegnet, erklärt er. Das liegt wohl auch daran, dass der Autor es nicht bei einer bloßen Zuschauerrolle belässt, im Gegen-

teil: Er kriecht durch alte Bergwerkstollen in Freiberg, schnitzt tapfer seine eigene Holzfigur im Erzgebirge oder zieht Sandalen und Bauernkittel an, um als historischer Siedler verkleidet durch Mittelsachsen zu wandern. Und entdeckt dabei so viele skurrile und spannende Dinge – wie etwa die älteste Akkordeonmanufaktur der Welt – dass man sofort selbst hinreisen und nachschauen möchte.

„Elbe, Erz und Königstein – Erlebnistouren in Sachsen“ ist der

dritte Band der Reihe „Deutschlandreise“ von Lerchenmüller. Zuvor erschienen „Kurs Küste – Erlebnistouren in Schleswig-Holstein“ und „Alpenblick und Schwabenmeer – Erlebnistouren zwischen Allgäu und Bodensee“.

Lektüre

Buchtipp: Franz Lerchenmüller: „Elbe, Erz und Königstein – Erlebnistouren in Sachsen“, Schöningh Verlag, 5,95 Euro

Auf welche Nordseeinsel reiste die Familie?

Ein Besuch in der Londoner National Gallery, ein Wellness-Urlaub, der nicht hält, was er verspricht, oder ein Streifzug durch die Lagunen Tahitis – die Geschichten in Angelika Overaths Buch „Fließendes Land“ handeln alle vom Unterwegssein. Manche der Geschichten sind handfeste Reportagen wie etwa „7km“ oder Das Feld der Wun-

sächlich kommt das Wasser in vielen Geschichten vor, und oft verschmelzen dort Land und Meer, Menschen und Regionen miteinander: „Die Nacht ist von allen abgeflossen wie das Meer. In einer lasziven Entspannung sitzen sie nebeneinander, Modulationen der Ethnien einer südpazifischen Insel, über die Asien und Europa gekommen sind“, heißt es beispiels-

WO WAR?

Das Reiserätsel im Kölner Stadt-Anzeiger Folge 195



der“, in der die Autorin und Journalistin über einen halb illegalen Flohmarkt bei Odessa schreibt.

Das Schreiben sei eine Form des Reisens, heißt es in dem Buch. Gemeint ist damit wohl auch das Reisen in das eigene Innere, das Nachdenken über Angst, Glück und Familie. Aber es sind auch Porträts von Ländern und Regionen, bei denen sich der Titel „Fließendes Land“ erschließt, denn tat-

weise in „Gischt und Lagune“ über die französischen und chinesischen Einflüsse Tahitis. “ (cow) *Frage: Mit der Fähre setzt eine Familie über auf eine niederländische Nordseeinsel. Hier fürchten sie unfreundliche Blicke, sollten sie sich als Deutsche zu erkennen geben, weil in den 1940er-Jahren hier jüdische Kinder vor deutschen Besatzern versteckt wurden. Welche Insel besuchen sie?*

MITMACHEN UND GEWINNEN

Schicken Sie Ihre Lösung bis Dienstag, den 10. Juli 2012, an Raufeld Medien, Kennwort: Reiserätsel KStA, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin. Oder per E-Mail an: reise@ksta.de.

Auflösung der letzten Woche: Gesucht war im letzten Rätsel das einstige Arbeiterviertel Borgo S. Paolo in Turin.

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen das im Rätsel beschriebene Buch: Angelika Overath: „Fließendes Land“, erschienen im Luchterhand Verlag, 192 Seiten, 16,99 Euro.

